

Gelassen stieg die Nacht an's Land

Text by *Eduard Mörike* (1804-1875)

by *Max Bruch* (1838-1920), *Um Mitternacht*, op. 59, #1; *Robert Franz* (1815-1892), *Um Mitternacht*, op. 28, #6; *Werner (Erich) Josten* (1885-1963), *Mitternacht*; *Joseph (Gabriel) Rheinberger* (1839-1901), *Um Mitternacht*, op. 31, #3; *Hugo Wolf* (1860-1903), *Um Mitternacht*, from *Mörike-Lieder*, #19

Gelassen	stieg	die	Nacht	an's	Land,
[gə.'la.sən	ʃti:k	di:	naxt	ʔans	lant]
Calmly	ascended	the	night	over-the	land,

(*Night has calmly ascended over the land,*)

lehnt	träumend	an	der	Berge	Wand,
[le:nt	'trɔ:ɣ.mənt	ʔan	de:ɐ̯	'bɛr.gə	vant]
leaning	dreamily	against	the	mountain's	wall,

(*and leans dreamily against the mountain wall,*)

ihr Auge sieht die gold'ne Waage nun
der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
und kecker rauschen die Quellen hervor,
sie singen der Mutter, der Nacht, in's Ohr
vom Tage, vom heute gewesenen Tage.

Das uralt alte Schlummerlied,
sie achtet's nicht, sie ist es müd';
ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
der flücht'gen Stunden gleichgeschwung'nes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
es singen die Wasser im Schlafe noch fort
vom Tage, vom heute gewesenen Tage.

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

